

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 131 (2005)
Heft: 7

Artikel: Der Zweck heiligt die Mittel
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-604086>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Agenda

Raucher und andere Katastrophen

Harald R. Sattler

In einem bayerischen Gartenlokal unter Schatten spendenden Kastanien. Die Sonne scheint, Vögel zwitschern. Ein Herr sitzt an einem der Tische und leert geräuschvoll und mit Hingabe einen Teller Leberknödelsuppe, dieweil sich in seinem Bierkrug der Schaum setzt. Ein anderer Herr nimmt am selben Tisch Platz, sucht nach Zigaretten und Streichhölzern und zündet sich - ohne den Essenden um Erlaubnis zu fragen - eine Zigarette an. Der Suppenesser, mit triefender Ironie zum Raucher: «Ich hoffe, es stört Sie nicht allzu sehr, dass ich weiter meine Suppe esse, während Sie rauchen?» Darauf der Raucher gönnerhaft und nicht minder ironisch: «Aber bitte, tun Sie sich keinen Zwang an! ... Hauptsache, ich kann das Zwitschern der Vögel noch hören.»

In einem Restaurant. An der Wand hängt ein Schild: «Wir bitten unsere Gäste, hier nicht zu rauchen!» An dem Tisch unter der Aufschrift sitzt eine resolute Dame und studiert die Speisekarte. Ein Herr mit Zeitung unterm Arm betritt das Lokal. Da sonst kein Platz frei ist, setzt er sich - nachdem er die Dame um Erlaubnis gebeten hat - an deren Tisch. Er überfliegt, während er auf den Ober wartet, die Schlagzeilen seiner Zeitung und greift geistesabwesend und wie automatisch nach einer Zigarette und zündet sie an. Die Dame energisch, mit Mordlust im Blick und Salzsäure im Tonfall: «Verzeihung, aber können Sie lesen?» Der Herr, liebenswürdig und verbindlich im Ton: «Selbstverständlich Gnädigste! ... Kom-

men Sie, ich bin Ihnen gerne behilflich. Geben Sie mir Ihre Karte und ich lese Ihnen in aller Ruhe das heutige Angebot an Speisen und Getränken vor.»

Eine reifere Dame mit Bluthochdruck und beachtlichem Leibesumfang sitzt in einer Kaffekonditorei vor einer Doppelportion «Schwarzwälder Kirsch» mit Sahne extra und mampft mit Inbrunst. Ein ebenso reifer Herr nimmt höflich grüssend an ihrem Tisch Platz und hält nach der Serviererin Ausschau. Die mampfende rotgesichtige Dame zwischen zwei grossen Bissen Torte: «Ich hoffe, es ist Ihnen klar ... mampf, mampf ... dass dies hier ein Nicht-raucherlokal ist!» Sie sagt es so, dass man praktisch drei Ausrufezeichen hinter dem Satz hört. Der Herr, der nicht im Entferntesten daran gedacht hatte zu rauchen, antwortet betont freundlich: «Ich danke Ihnen, dass Sie mich so höflich darauf hinweisen. Ich hatte es in der Tat nicht gewusst. Sehen Sie: «Ich bin ein nach dreizehn Jahren Isolations-Haft aus dem Gefängnis ausgebrochener Lustmörder und naturgemäß mit den Sitten und Gebräuchen der freien Bürger nicht mehr so recht vertraut!» Die mampfende Dame starrt ihr Gegenüber mit weit aufgerissenen Augen und beinahe ebenso weit geöffnetem Mund an. Dann verschluckt sie sich an einer Original Schwarzwälder Kirsche, läuft blau an und kippt nach vorne ab. Die Portion «Sahne extra» mildert etwas den Aufprall am Kaffeehaus-Tischchen.

Der Zweck heiligt die Mittel

Hansjakob

Raucher aller Herren Länder
wehrt euch - denn ihr seid verhasst,
gegen das Image der Sünder
das man euch so gern verpasst!

Darum raucht, wo es verboten,
werft die Kippen achtlos fort!
Eile ist dabei geboten,
rauchfrei ist bald jeder Ort.

Raucht darum nur noch geschwinder,
schlotet immer frech drauflos;
und verführt auch unsre Kinder
mit Plakaten riesengross!

Freiheit werdet ihr gewinnen,
frei von der Verbote Qual;
und der Zweck, sich umzubringen,
heiligt ja der Mittel Wahl!

Horst Haitzinger in Schaffhausen

Unter Karikaturisten ist Horst Haitzinger weltweit einer der ganz Grossen - als Zeitgenosse ist er ein sympathisch bescheidener Mensch geblieben, der sich in seinen Werken mitunter im «deutschen Michel» mit all seinen Ängsten und Nöten parodiert.

Der 1939 in Oberösterreich geborene Absolvent der Münchner Akademie der Bildenden Künste war von 1965 bis 1994 mit «Horsts Wochenchronik» einer der herausragenden Zeichner im Nebelspalter. Heute ist seine Karikatur des Tages aus der «Rhein-Zeitung» jederzeit im Internet abrufbar.

Vom 3. bis zum 18. September zeigt Haitzinger im Schaffhauser Konventhaus eine Auswahl seiner Karikaturen; in den Schaufenstern der Altstadt sind die dazugehörigen Interpretationen der Kantonschulklassie 4sa zu sehen.

Karikaturen- wettbewerb

Die Universität Freiburg positioniert sich in der schweizerischen Bildungslandschaft als mehrsprachige Universität par excellence. Nun hat sie zum Thema «Mehrsprachigkeit oder Babylone en Suisse» einen Karikaturwettbewerb ausgeschrieben, der allen Interessierten offen steht und mit fünf Preisen von 200 bis 500 Franken dotiert ist.

Einsendeschluss ist der 12. September 2005, angenommen werden Formate bis maximal A3, in der Technik sind die Teilnehmer frei. Sämtliche eingereichten Werke werden vom 20. Oktober bis zum 20. November in der Kantons- und Universitätsbibliothek ausgestellt, prämierte Werke werden im Magazin «Universitas Friburgensis» veröffentlicht.

Einsendeschluss: 12. September 2005. Adresse und Mail auf der Rückseite anbringen und Kurzbiografie beilegen. Adresse: Universität Freiburg, Dienst für Presse und Kommunikation, Av. de l'Europe 20, 1700 Freiburg. Weitere Informationen: www.unifr.ch.